

Frühmorgens am Grab

Die Ostergeschichte zum Mitmachen

Informatives:

Bei einem Osterspiel spielt die gesamte Gemeinde die Ostergeschichte ohne aufwändige Proben oder Requisiten.

Die gesamte Gottesdienstgemeinde ist beteiligt und agiert entsprechend der übernommenen Rollen

Alle Gottesdienstbesucher*innen erhalten am Eingang eine Stabfigur mit ihrer Rolle. Die Figuren lassen sich einfach herstellen, indem die mitspielenden Figuren auf festes Papier kopiert, rund ausgeschnitten und auf Schaschlikspieße/Eisstiele geklebt werden. Die Mitspielenden heben ihre Figur hoch, wenn ihre Rolle genannt wird und sie an der Reihe sind.

Der*die Sprecher*in liest den Text des Osterspiels. Die Gottesdienstbesucher*innen machen das Geräusch zu ihrer Rolle und heben ihre Figur dazu hoch, wenn die Rolle im Rahmen der Geschichte erwähnt wird. Auf diese Weise können alle bei der Erzählung der Ostergeschichte mitmachen.

Dauer: 10-15 Minuten

Rollen	Satz/Geräusch
Erzähler*in	Textpassagen
Maria von Magdala	„Damit habe ich nicht gerechnet.“
Maria, die Mutter von Jakobus	„Gott ist größer!“
Salome	„Was kommt jetzt?“
Engel	„Er ist nicht hier!“
Hahn	„Kikeriki!“
Vogel	„Tschilp – tschilp!“
Schaf	„Mäh, mäh!“

Einleitung

Liebe Gemeinde, wir hören heute die Ostergeschichte – aber nicht nur mit den Ohren.

Wir *machen* sie selbst! Wir bringen sie zum Klingen.

Alle haben am Eingang eine Rolle bekommen. Und bevor es jetzt losgeht, bringen wir alle Rollen zum Sprechen, singen und klingen. Auf geht's!

Es bietet sich an, vor dem Osterspiel einmal durch alle Rollen durchzugehen und die einzelnen Sätze, Geräusche und Sequenzen zu üben. So verliert der ein oder die andere vielleicht ein wenig die Hemmungen und der Erwartungsdruck reduziert sich.

1. Ganz früh am Morgen

Erzähler*in

Es ist noch dunkel, ganz früh am Morgen. Die Nacht liegt noch schwer über der Stadt. Alles schläft. Aber in der Ferne, am Horizont, da berühren die ersten Sonnenstrahlen schon die Hügel und der neue Tag zieht herauf.

Auch die ersten Vögel sind schon wach. Sie kündigen den neuen Morgen mit leisem Gesang an.

Vögel (leise)

Tschilp – tschilp.

Erzähler*in

In Jerusalem ist noch alles still. Alle liegen in ihren Betten. Einige von ihnen haben schwere Tage hinter sich. Voller Trauer und Schmerz.

Als nächstes wacht der Hahn auf. Wie an jedem Morgen ist sein Hahnenschrei von weitem zu hören.

Hahn

Kikeriki!

Erzähler*in

Die Schafe auf den Weiden der Stadt haben den Hahn gehört. Auch sie erwachen und mähen leise.

Schafe

Mäh, mäh!

Erzähler*in

Während die Stadt langsam erwacht, sind drei Frauen schon unterwegs. Sie sind früh aufgestanden, weil sie etwas wichtiges vorhaben. Sie wollen den toten Jesus, seinen Körper mit wohlriechenden Ölen einreiben. Das ist das letzte, was sie noch für ihn tun können.

Allen voran geht Maria von Magdala. Sie denkt immer wieder daran, was in den letzten Tagen passiert ist und murmelt vor sich hin:

Maria von Magdala

Damit habe ich nicht gerechnet.

Erzähler*in

Maria, Jesus Mutter, folgt ihr.

Sie hat die Hände gefaltet und ihr Blick ist auf den Boden gesenkt. Es macht den Eindruck, als würde sie beten. Sie sagt:

Maria, Jakobus Mutter

Gott ist größer.

Erzähler*in

Bei ihnen ist eine dritte Frau, sie heißt Salome

Auch sie war eine Freundin von Jesus. Sie ist unsicher und fragt sich, wie es jetzt weitergehen soll, ohne Jesus. Sie sagt:

Salome

Was kommt jetzt?

2. Auf dem Weg zum Grab**Erzähler*in**

Auf dem Weg zum Grab ist es still.

Die drei Frauen hören nur das Rascheln der Blätter unter ihren Füßen und das entfernte Rufen der Tiere.

Der Hahn kräht von Ferne:

Hahn

Kikeriki!

Erzähler*in

Die Schafe mähen...

Schafe

Mäh! Mäh!

Erzähler*in

Und die Vögel singen leise ihr Lied:

Vögel

Tschilp – tschilp.

Erzähler*in

Die Frauen denken an Jesus – seine Worte, sein Lächeln, sein Leiden. Jeder Schritt fällt ihnen schwer. Das alles so kommen würde, das hatten sie nicht erwartet.

Maria von Magdala, hat Angst. Sie sagt leise:

Maria von Magdala

Damit habe ich nicht gerechnet.

Erzähler*in

Maria, Jesu Mutter, ist in Gedanken versunken. Sie versucht, sich darauf zu besinnen, dass sie nicht alleine sind. Das Gott bei ihnen ist und sie begleitet.

Maria, Jesu Mutter sagt:

Maria, Jakobus Mutter

Gott ist größer.

Erzähler*in

Salome schaut sich immer wieder um. Auch sie hat Angst. Ob sie jemand gesehen hat? Ob sie überhaupt auf dem richtigen Weg sind.

Sie fragt:

Salome

Was kommt jetzt?

3. Am Grab**Erzähler*in**

Endlich erreichen die Frauen das Grab. Es ist kalt so früh am Morgen und die Stille liegt schwer über dem Ort. Doch etwas ist anders: Der Stein vor dem Eingang ist weggerollt! Das Grab ist offen! Und Spannung liegt in der Luft ...

Maria von Magdala sieht es als erste. Sie bleibt abrupt stehen und sagt erschrocken:

Maria von Magdala

Damit habe ich nicht gerechnet!

Erzähler*in

Auf einmal ist es ganz still. Mucksmäuschenstill. Kein Wind weht, keine Blätter rascheln, auch kein Tier macht einen Laut.

Erzähler*in

Plötzlich erscheint ein Engel am Grab. Seine Gestalt leuchtet im Morgenlicht, und er spricht zu den Frauen:

Engel

Er ist nicht hier!

Erzähler*in

Die Worte hallen nach. Was bedeutet das? Was meint der Engel damit? Die Frauen schauen ihn erschrocken an. Da wiederholt der Engel seine Botschaft noch einmal:

Engel

Er ist nicht hier!

Erzähler*in

Maria, Jesus Mutter findet als erste ihre Sprache wieder. Völlig erstaunt und fassungslos flüstert sie:

Maria, Jakobus Mutter

Gott ist größer.

4. Staunen und neue Hoffnung**Erzähler*in**

Langsam wird den Frauen klar: Sie finden Jesus nicht bei den Toten. Er ist nicht mehr da. Jesus lebt! Noch können sie nicht begreifen, was das genau bedeutet. Das wird noch Tage, ja Wochen dauern. Maria von Magdala sagt:

Maria von Magdala

Damit habe ich nicht gerechnet!

Erzähler*in

Und Salome fragt:

Salome

Was kommt jetzt?

Erzähler*in

Der Engel wendet sich den drei Frauen noch einmal zu.

Jesus ist auferstanden! Erzählt allen seinen Freundinnen und Freunden davon. Ihr werdet ihn wiedersehen. Darauf könnt ihr euch verlassen.

Die drei Frauen stehen völlig fassungslos am Grab.

Salome findet als erstes ihre Sprache wieder. Sie ist neugierig und gespannt, was jetzt geschehen wird. Sie fragt noch einmal:

Salome

Was kommt jetzt?

Erzähler*in

Jetzt erwacht auch die Welt um sie herum. Auch die Tiere feiern den neuen Morgen.

Die Vögel singen laut und fröhlich ihr Lied:

Vögel

Tschilp – tschilp.

Erzähler*in

Der Hahn kräht voller Tatendrang:

Hahn

Kikeriki!

Erzähler*in

Und die Schafe blöken:

Schafe:

Mäh, mäh!

5. Ostern – offenes Ende**Erzähler*in**

Die Frauen kehren dem Grab den Rücken zu und machen sich auf den Rückweg in die Stadt. Sie sind immer noch voller Fragen. Aber eines wissen sie jetzt sicher: Jesu Geschichte ist noch nicht zu Ende. Sie geht weiter. Und sie werden selbst ein Teil davon sein. Maria von Magdala wendet sich den anderen beiden Frauen zu. Sie legt ihre ganze Überraschung und Aufregung in ihre Worte und sagt:

Maria von Magdala

Damit habe ich nicht gerechnet!

Erzähler*in

Salome stimmt ihr zu. Sie will wissen, wie es jetzt weitergeht. Und fragt:

Salome

Was kommt jetzt?

Erzähler*in

Maria, Jesus Mutter schaut die beiden an. Sie hat auch nicht für Alles eine Erklärung. Was sie sicher weiß:

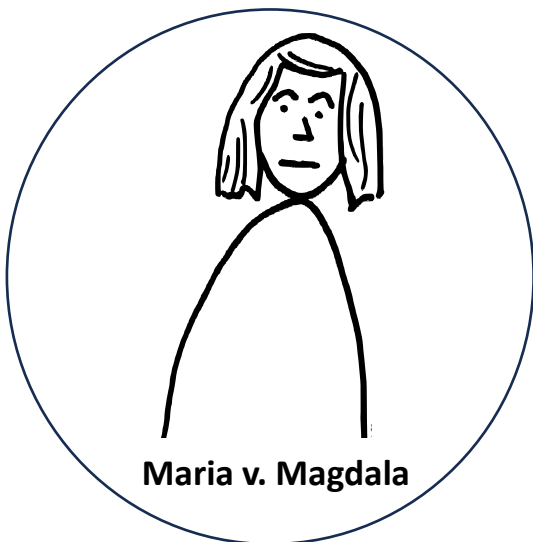
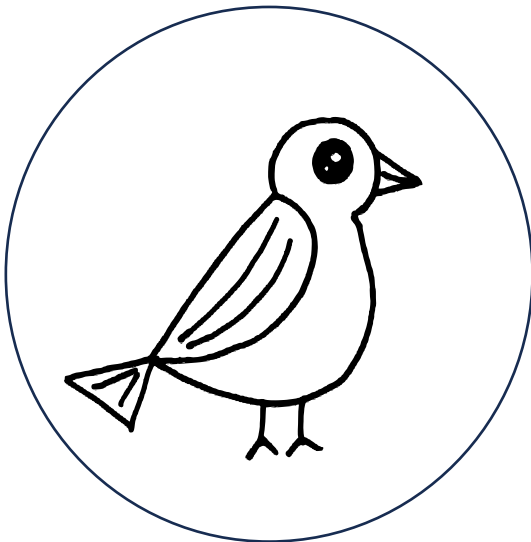
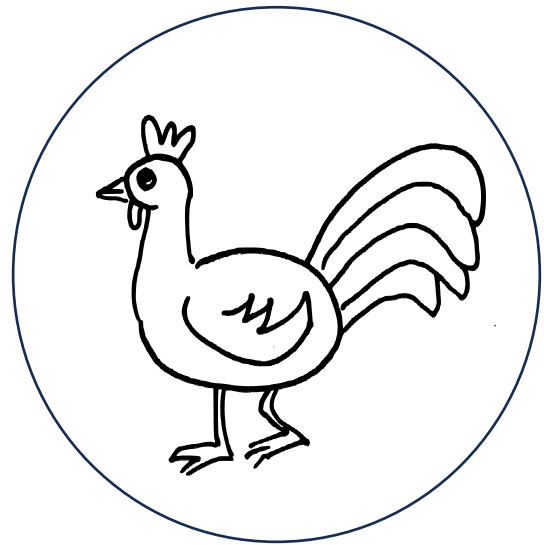
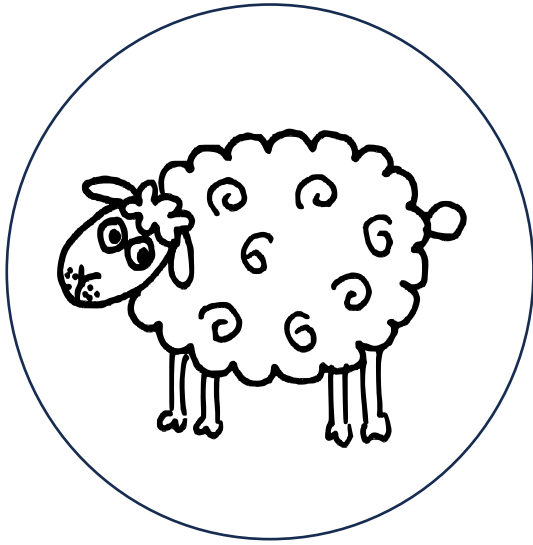
Maria, Jakobus Mutter

Gott ist größer.

Erzähler*in

Jesus lebt. Er ist von den Toten auferstanden. Die Geschichte geht weiter – gegen alle Erwartungen. Halleluja!

Figurensæt



Maria v. Magdala



Salome

